

irgend bauernder Erinnerungen fähig ist, so wird ihm der Ein- druck, den er vom Schluß des heutigen Festes erhielt, noch lange anhaften.

Um 1/2 12 Uhr, früh, wie die Damen diesmal sagten: (bei den Herren heißt man's spät), war der größte Theil der Gesellschaft wieder zu Hause, um einen frohen Tag im Leben reich: Andre waren über die Berge Thalwärts gezogen um mittelst eines solchen Schmauses den richtigen Uebergang vom Naturgenuß des Morgens zum ernstern Abendtrunk herzustellen. Möge auch ihnen eine glückliche Heimkehr beschieden sein.

Zur Tagesgeschichte.

(Medar-Zeitung.)

Den Börsen dauert die Entwicklung des Dramas an der unteren Donau zu lange und so haben sie denn die Friedens- gerichte, die Anfangs der Woche in Umlauf gesetzt wurden, begierig aufgegriffen, um ein wenig Leben in das Geschäft zu bringen. Paris, London, Wien, Berlin, Frankfurt haussirten in der ersten Wochenhälfte gar gewaltig, die letzten Tage freilich brachten wieder eine Ernüchterung, denn die Ueberzeugung brach sich Bahn, daß eine Hauffe, die auf einem Luftgebilde, wie die Friedenshoffnungen, bestehe, unmöglich lange fortgesetzt werden könne ohne als Schluß- effekt einen empfindlichen Rückschlag zu verzeichnen. Daß ein Theil der „Welt“, Journale gleichfalls gar lieblich auf der Friedens- stube lies und den politischen Himmel bereits voller Baggeigen hängen sah, kann bei dem einigen Contacte, in welchem die meisten derselben zu der Börse stehen, nicht Wunder nehmen. Es ist dies kein ehrliches aber ein — profitables Spiel und — du lieber Himmel! — die Zeiten sind schlecht und die Erzeuger großer Zeitungen müssen sehen, daß sie auf ihre Kosten kommen.

Es ist durchaus nicht Pessimismus, wenn wir der Ansicht Ausdruck verleihen, daß der Frieden noch in weiter Ferne liegt und Europa froh sein muß, wenn zu der nun vor ihrem blutigen Austrag stehenden orientalischen Frage noch andere Fragen sich gesellen, deren Entscheidung schließlich der Schärfe des Schwerts anheingegen werden muß. Der Zündstoff, der überall aufgehäuft liegt, ist ein ganz gewaltiger und es bedarf nicht viel Spielens mit dem Feuer diplomatischer Noten, um eine neue Eruption, sei's hier, sei's dort, zum Ausbruch zu bringen. In Frankreich ist die Situation nach wie vor eine höchst prekäre und das „Ministerium der Ordnung“ arbeitet mit Dampfkraft um alle wider- haarigen Elemente unschädlich zu machen. Verhaftungen, Zeitungs- verfolgungen, Absetzungen rentierter oder verdächtiger Beamten stehen auf der Tagesordnung und werden mit einer Werve und Rücksichtslosigkeit ausgeführt, die an die schönsten Zeiten des ver- flossenen Kaiserreichs erinnern. Dem Auslande gegenüber trägt man freilich Hontig auf der Zunge, was aber nicht abhält, daß dieses, nämlich Ausland, die süßen Worte der Herren Broglie und Consorten zwar acceptirt, als Antwort aber alle ihm nötig schenende Maßregeln trifft, um von „undorhergesehenen Ereignissen“ nicht überrascht zu werden. Fängt man doch selbst in Belgien an sich nicht mehr sicher zu fühlen, trotzdem die Neutralität dieses Landes von allen Großmächten garantirt worden ist. Freilich der Pariser Vertrag, den Rußland dem Welttheil nunmehr als zerrissenen Papierseken hinzuwerfen sich anschickt, war auch von den Großmächten unterschrieben, wir sehen aber nicht, daß diese Lust haben die Unverletzlichkeit desselben gegen den Moskowiter zu wahren. Selbst die meist interessirtesten Staaten: Oesterreich und England machen keine Miene für die Aufrechterhaltung des Vertrages sich zu erheben, ja dem ersteren Staate macht man geradezu den, und wie es scheint nicht unbegründeten Vorwurf, es begünstige insgeheim das Vorgehen Rußlands, um, wenn es zur Theilung der Türkei käme, seinen Antheil der Beute einzufachen zu können. England hinwieder wird bezüchtet, es strebe nach der Aneignung des Suez-Kanals und wenn es dieses Ziel erreiche, dann stehe es nicht an, Rußland im Uebrigen freie Hand zu lassen. In der diplomatischen Sprache nennt man das „Interessen-Politik“ treiben, im gewöhnlichen Leben heißt man's: Selbstsucht! Daß es den kleinen Staaten unter so bewandten Umständen schmal zu Muthe wird, ist natürlich. Sie sehen ohnmächtig zu, wie die Großen theilen und immer wieder theilen und die Sorge liegt da- hr nahe: wird nicht vielleicht auch an uns bald die Reihe kommen

in Stücke zerschnitten und von den Nimmersatten verspeist zu werden. Zur Selbstberuhigung thun sie dann, was die Großen längst gethan, sie rüsten aus allen Kräften oder vielmehr über ihre Kräfte und so kommt es, daß wir nun auch schon aus Belgien die Nachricht empfangen, daß der Ernst der Zeit eine erhöhte Schlaggfertigkeit der Armee beanspruche, was natürlich gleich- bedeutend mit einer Verstärkung der Armee ist. Was unter solchen Umständen die garantirte Neutralität für einen Werth hat, kann sich Jeder an den Fingern abzählen.

Was die Operationen der Russen an der unteren Donau anbelangt, so hört man von denselben, trotzdem der Czar nun bei seiner Armee weilt, noch immer nichts, was auf einen demnächstigen Stromübergang schließen läßt. Es gewinnt fast den Anschein, als warte man auf eine Entscheidung auf dem asiatischen Kriegsschaup- platz, um, wenn diese für die Türken ungünstig ausfällt, den moralischen Eindruck, den eine verlorene Schlacht auf die türkischen Truppen ausüben müßte, zu benützen, um den Uebergang über die Donau zu forciren. Daß die russische Armeeführung sich das schwierige ihrer Aufgabe bewußt ist, liegt klar zu Tage, sie weiß daß die Türkei ihre besten Kräfte in Europa zusammengezogen hat und alle Siege in Asien würden durch eine Niederlage in Bulgarien oder der Dobrudscha sowohl in moralischer als materieller Hinsicht wett gemacht. Nicht am schwarzen Meere, sondern an der Donau wird das Geschick der Türkei besiegelt und so lange dieselbe hier nicht von den Moskowitern auf's Haupt geschlagen ist, so lange sind alle Friedensmelodien Zukunftsmusik ohne Gehalt, ohne Werth.

Tages-Begebenheiten.

Cettinje, 5. Juni. Seit heute früh sind die Montenegriner mit den Türken im Kampf. Die Türken sind bis Kulojenal zurück- gedrängt und verloren 500 Mann. Der Verlust der Monteneg- riner ist noch nicht festgestellt.

Sturgewo, 5. Juni. Gestern Abend eröffneten fünf türkische Batterien auf den russischen Werken ihr Feuer auf Sturgewo. Dasselbe wurde bis 7 Uhr unterhalten, war aber ohne Wirkung.

Auszug aus dem Standesamts-Register

vom 11. Juni 1877.

Geburten:

- Den 30. Mai: Marie Johanne, Kind des Wilhelm Hech, Dampffrägemüllers.
- Den 2. Juni: Joh. Otto, Kind des Christian Kielwein, Schuster.
- Den 3. Juni: Rosine Karoline, Kind des Wilh. Heinrich Heim, Polizeidiener.
- Den 6. Juni: Paul Ernst, Kind des Adolf Friedrich Weil, Zingeliker.
- Den 6. Juni: Karoline Sophie, uneheliches Kind der Ied. Friederike Böcker.
- Den 7. Juni: Gottlob Friedrich, Kind des Joh. Gottlob Joos, Korbmacher.

Eheschließungen:

Den 7. Juni: Karl Ludwig Uebele, Kupferschmied, mit Rosine Katharine Sträßlen.

Sterbefälle:

- Den 4. Juni: Anna, Kind des Adolf Häberlein, Wald- hornwirth, 6 Wochen alt.
- Den 4. Juni: Christian Diebel, Knopfmachers Wittwe, Elisabeth, geb. Bälble, 65 Jahre alt.
- Den 7. Juni: Emilie Bertha, Kind des Jakob Feifel, Steinhauers, 6 Monate alt.
- Den 8. Juni: Otto, Kind des Christian Kielwein, Schuster.

Stand des Thermometers Montag Mittag 2 Uhr 30 Grad R. im Schatten.

Hiezu eine Beilage Feuerlöschordnung betreffend.

Regirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schornborn.

Schorndorfer Anzeiger

Am t s b l a t t

Oberamts-Bezirk Schornborn.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 66 S., durch die Post bezogen im Oberamts- bezirk viertelst. 1 M. 15 S.

Erzählerlohn viertelst. 9 S., Inserationspreis: die dreispaltige Zeile ober deren Raum 10 S.

№ 68.

Donnerstag den 14. Juni

1877.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Verwaltung der öffentl. Armenpflege betr.

Nach Art. 9 des Gesetzes zur Ausführung des Reichsgesetzes über den Unterstützungs-Wohlfahrt vom 17. April 1873 steht die Verwaltung der öffentlichen Armenpflege in den einen eigenen Ortsarmen-Verband bildenden Gemeinden und Theilgemeinden den durch die Gemeinde-Versammlungs- und Verwaltungs-Gesetze für die Besorgung der Gemeinde-Angelegenheiten bestellten Organen mit der Maßgabe zu, daß bei den bezüglichen Verhandlungen und Beschlußfassungen des Gemeinderaths der erste Ortsgeistliche oder sein Stellvertreter stimmberechtigtes Mitglied des Collegiums ist.

Da nach dieser Art. 9 die Besorgung dieser öffentl. Vorrichtung häufig nicht beobachtet wird, so werden nicht nur die Ortsvor- steher auf dieselbe wiederholt aufmerksam gemacht, sondern auch die Rechnung der Ortsarmenklassen strengstens angewiesen, Zahlungen der Ortsarmenklassen ist von dieser Anordnung urkundlich Eröffnung zu machen. Den 12. Juni 1877.

R. Oberamt. Baum.

Schorndorf.

Die Orts-Vorsteher

werden aufgefordert, von jeder neuen Wahl eines Polizeidiener unter Angabe des Vor- und Zunamens und Tag der Geburt, sowie des Betrags des fixen Gehalts und des Nebenverdienstes des Gewählten hieher Anzeige zu erstatten. Den 12. Juni 1877.

Rgl. Oberamt. Baum.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauschule wieder 6 Zöglinge eintreten. Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaus bekannt zu machen. Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen:

- 1) die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben,
- 2) vollkommen gesund und körperlich erstarft sein, um die bei dem Gärtnereibetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend aus- führen zu können,
- 3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zu Auf- fassung von populären Lehr-Vorträgen haben. Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.

Solche Bewerber, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei oder in einer Ackerbauschule schon erstanden oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen, werden vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme finden.

Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge frei. Dagegen haben sie alle in der Schule und beim praktischen Gartenbaubetrieb vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mit- zumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen zwei Gartenbauschüler, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Srechsamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein weiteres Jahr mit entsprechendem Laggelb beim prak- tischen Obst- und Gartenbau beschäftigt werden, auch in der Gartenbauschule wohnen und an dem Unterricht Theil nehmen können.

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Anschluß eines Lauffcheins, Zuspiffcheins, gemeinderäthlicher Zeugnisse über Heimath- recht, Präbilität und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormundes, sowie, soweit sie im mi- litärischen Alter stehen, unter Nachweis ihres Militärverhältnisses sich bis spätestens Montag den 2. Juli d. J. schriftlich zur Aufnahmeprüfung am Montag den 9. Juli d. J., Vormittags 7 Uhr, hier einzufinden. Hohenheim, den 4. Juni 1877.

R. Instituts-Direktion. Rau.

An die Gemeindepflegen.

Die Aufforderung in Nr. 65 ds. Bl. bezüglich des Staatsanzeigers wird htemit ernstlich wiederholt.

Schorndorf, den 13. Juni 1877.

Oberamtspflege. Fuchs.

Von ca. 1 Bttl. Grasgarten und von 1 Morgen und 1/2 Baumwiese verkauft das **Grugrad**

Th. Rettner.

Derselbe hat einige Eimer guten **Grute- trunt**, auch Zimweise, zu billigem Preise zu verkaufen.

Zu verkaufen

den ersten Schnitt breiten Klee und Esper von 1/2 Morgen am Holzberg, Gras von einem Baumwiesenstückle.

Alt Kranenwirth **Boader.**

Ein Kauf kann mit Dampffrägmühle- besitzer Schmid abgeschlossen werden. 2

Vorladung der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Sant und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Santsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Zagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Zagfahrt, durch schriftlichen Regeß ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Falle zugleich, spätestens an der Liquidations-Zagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Zagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidations-Zagfahrt.

Die an der Zagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Cantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 18. November 1856, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Revisionsprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie betretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Zagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erschienenen Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand verpfändet sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Falle, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Zagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Zagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht berücksichtigt werden.

Table with 6 columns: Ausschreibende Stelle, Datum der amtlichen Bekanntmachung, Name und Wohnort des Schuldners, Zagfahrt zur Liquidation, Ort der Liquidation, Bemerkungen.

Revier Schorndorf. Holz-Verkauf. Donnerstag und Freitag den 21. und 22. Juni aus dem Distrikt Hochberg: Am 2 eichene Scheiter, 16 dto. Anbruch, 3 buch. Prügel, 2 dto. Anbruch, 4 birken Anbruch, 201 Nadelholzscheiter, 14 dto. Prügel, 707 dto. Anbruch. Je Morgens 9 Uhr bei der Saatschule in Kalkenbrunnen, bei ungünstiger Witterung Verkauf im Stern in Pläberhausen.

Revier Adelberg. Holz-Verkauf. Samstag den 23. Juni aus Steinbrücklinge in der Nähe der Schorndorf - Gspwinger Straße: 10 Wagnereichen mit 3 Fm., Nm. 6 eichene, 38 buchene, 1 birkl., 531 Nadelholzscheiter und Prügel, 136 Ausschuh. Um 9 Uhr bei der Spindeleiche.

Schorndorf. Liegenschafts-Verkauf. Die Erbmasse der + Christiane Schöbel lebig, bringt am Montag den 18. Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr nachstehende Liegenschaft auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf: Den 4. Theil an: 1 Ar 23 Mtr. Ein Stock Wohnhaus in der neuen Straße mit gewölbtem Keller. — 28 Mtr. Hofraum. 1 Ar 51 Mtr.

2 Ar 49 Mtr. Land auf dem Graben. 2 " 33 " Land daselbst. 1 " 27 " Land in den weiten Gärten. 9 " 4 " Baumwiese in der Reih-halben. 30 " 83 " Wiese auf der Au. 38 " 92 " Wiese daselbst. Hiezu werden Liebhaber eingeladen. Den 12. Juni 1877. Stadtschultheißenamt. Frackh.

Schorndorf. 3600 Mark hat auszuleihen Hospitalpflege. Laug.

Feuerwehr. Nächsten Sonntag, Morgens 6 Uhr, haben auszurücken: 1. Abth. Retter, 3. Abth. Retter, Spritze Nr. 3 (Obm. Rathel). Das Commando.

Ein Notizbuch mit schwarz. Umschlag wurde am Montag, wahrscheinlich im Spitalgarten beim Baden, verloren. Man bittet dasselbe gegen Belohnung bei J. G. Schreier abzugeben.

Schorndorf. Arbeiter-Gesuch. Junge Leute, welche Lust haben, beständig in der Gerberei zu arbeiten, finden bauernde Beschäftigung bei G. Schmid.

Ein kräftiger Burche von 16-18 Jahren findet eine Stelle bei Posthalter Hauber.

Necht kaufmännischer Wanzen-Tod! Sicherstes Mittel gegen die Wanzen: die ganze Brut wird für immer vertilgt. Einzige Niederlage in Schorndorf bei Carl Veil.

Schorndorf. Nechter Emmenthalerkäse ist wieder angekommen bei Gottlob Jm. Veil bei der Kirche.

Schorndorf. Am Samstag Abend ist mir ein brauner Sühnerhund mit Halsband, worauf die Nummer 51594 steht, abhanden gekommen. Der jetzige Besitzer wolle solchen abgeben an U. M. im Anker. Vor Ankauf wird gewarnt.

Schorndorf. Heugras-Verkauf. Nächsten Montag den 18. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr von 1 Morgen in der Silberhalde, 1 M. dto., gebündelt, bei der Delmühle um 5 Uhr, 1 1/2 Mrg. im Siebelfeld, 1 Mrg. dto., 1 1/2 Mrg. dto., gepflicht, bei der untern Brücke. Abinger.

Das Heugras von 3 Vertl. Platz verkauft Chr. Seb. Giefer.

Das Heugras von 1/2 Morgen 14 Mtr. verkauft Buchbinder Guchner.

Heugras-Verkauf. In 7 Partieen im Hof verkauft nächsten Freitag den 15. d. Mts. Nachm. 4 Uhr auf dem Platz. Krämer, Kunstmüller.

Schorndorf. Das Heugras von 1/2 Morgen Wiesen auf der Au und von einem Stücke hat zu verkaufen Bühler, Seifensiebers We.

Jacob Föll hat das Heugras von 1/2 Morgen im hintern Rainspach zu verkaufen.

Das Heugras von einem Baum-waesenstücke verkauft Hauber's We.

Daß wir auch bei unserer hiesigen Schulkjugend wackere Jungen haben, denen bei Gefahr Muth und rascher Entschluß nicht abgeht, bewies vorigen Montag der 13jährige Sohn des Herrn Irrenanstalts-Besitzer Haas, Otto, welcher rasch entschlossen angezogen ins Wasser sprang, um meinem dem Ertrinken nahen 7jährigen Sohn an der tiefsten Stelle der unteren Remsbrücke (sogenannten Kessel) mit eigener Gefahr durch Herausziehen noch rechtzeitig das Leben zu retten. L. Guchner, Buchbinder.

Tages-Begebenheiten.

Grumbach, 11. Juni. An der Kamerze des Johannes Xander bei der Linde sind seit dem 7. d. Mts. blühende Trauben zu sehen — Auch in Schorndorf sind solche seit einigen Tagen an der Kamerze des Jg. J. Stöber zu sehen.

Stuttgart, 9. Juni. Der 15 Jahre alte August Speiser von Hochdorf, Kirchheim, dessen Mutter und Bruder hier wohnhaft, wegen schweren Diebstahls mit 10 Monaten Landesgefängnis schon bestraft, war seit 8 Tagen als Handlungslehrling in einem hiesigen Hause probeweise aufgenommen und hat in dieser kurzen Zeit seinen Lehrherrn nicht unbedeutend bestohlen, und zwar um verschiedene Gegenstände. Bei seiner Festnahme und Durchsuchung seiner Effecten fand die Fahndungspolizei nicht weniger als etliche 30 Haupt- und Sperrschlüssel aller Art, welche er sich theilweise selbst zugerichtet hatte, Stemmisen und Feilen etc. Derselbe war mit Brech- und Diebswerkzeug ausgerüstet, womit er sich wohl überall hätte Zugang verschaffen können. Derselbe gehört zu der Sorte, welche der öffentlichen Sicherheit sehr gefährlich ist und hat es in seinem Studium auf diesem Gebiet sehr weit gebracht.

Walen, 9. Juni. Ein trauriges Ereigniß habe ich Ihnen dießmal zu berichten. Der erst seit 14 Tagen verheirathete Bierbrauereibesitzer Jäger zum Pfauen wurde heute Abend todt im Gährgefäße liegend gefunden. Ohne Zweifel ist derselbe vom Schlag gerührt worden, worüber indeß jedenfalls die Section Aufklärung geben wird.

Vom Lande, den 8. Juni. Schon sind von da und dort traurige Berichte über Hagel Schaden zu lesen. Mögen dieselben unter der Macht des ersten Eindruckes auch etwas zu dunkel gehalten und mit Grund zu hoffen sein, daß im Laufe der nächsten Zeit der wirkliche Schaden sich geringer darstelle, so wollen wir doch eine eindringliche Mahnung zur Versicherung gegen Hagel Schaden nicht unterlassen. Je hoffnungsreicher Gott sei Dank! der Stand der Felber, Weinberge und Obstbäume ist, um so bringender scheint es geboten, zumal in der gegenwärtigen schwierigen Zeit, den Ertrag zu versichern. Die Versicherung ganzer Gemeindefarmen durch die Gemeindebehörden dürfte sich besonders

Kirchen-Concert in Waiblingen

nächsten Sonntag den 17. Juni Nachmittags 3 Uhr, ausgeführt von Hrn. Prof. Fr. Fink und einigen Mitgliedern der Kgl. Hofkapelle unter Mitwirkung des hiesigen Frauenghros. Eintrittspreis 50 Pfg.

Ein Clavier sucht zu mieten, wer? sagt die Redaktion d. Bl.

80 Mark werden gegen gute Versicherung und annehmbaren Zins sogleich aufzunehmen gesucht, von wem? sagt die Redaktion.

Ein älteres fleißiges Mädchen, welches kochen kann und die Gartenarbeit versteht, wird bis Margarethe oder Jacobi für ein hiesiges Haus in Dienst gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Obiges Buch ist vorrätzig in der Expedition d. Bl.

Advertisement for a book titled 'Für Leidende!' (For the Suffering!) with a testimonial about a cure for a child's illness.

Den Gradertrag von 2 Stücklen verkauft pens. Schulm. Beutel. Fruchtpreise. Wonnenden den 7. Juni 1877.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, höchste, mittlere, niedrigste. Lists prices for Dinkel, Haber, Waizen, Gerste, Roggen, Ackerbohnen, Weizen, Erbsen, Linen.

Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet. Dinkel 18 M 20. 17 M 5. 16 M 30. Haber 14 M 58. 13 M 4. 11 M 64. Gewicht. Dinkel 182 Pfd. 174 Pfd. 168 Pfd. Haber 180 " 172 " 164 "

empfehlen; es existirt schon von August 1835 eine Verfügung des K. Minist. des Innern, nach welcher solche Totalversicherungen durch Beschlüsse der bürgerlichen Collegien zulässig sind; die Versicherungsbeiträge können aus den Gemeindefeinkünften oder bei der Unzulänglichkeit derselben durch eine Communschadenumlage bestritten werden. Durch die Herbeiführung solcher Beschlüsse können sich energische Ortsvorsteher ein besonderes Verdienst um das Wohl ihrer Gemeinde erwerben. (Schwab. M.)

Heilbronn, 12. Juni. Wenn nicht schädigende Elementarereignisse eintreten, so dürfen wir einer überaus segneten Ernte entgegensehen. Brodfrüchte, namentlich Dinkel, versprechen einen ausgezeichneten Ertrag, die Halme der meisten Getreidearten stehen in einer seltenen Ueppigkeit und Fülle. Futter und Stroh wird billig, das Fleisch aber theurer werden. Obst hat sehr schön angefangen; der Weinstock macht zusehends Fortschritte und wird nach Ansicht unserer Weingärtner bei günstigem Verlauf der Blüthe, die in den nächsten 14 Tagen zu erwarten ist, den Schweiz des Sommers lohnen. Seit Samstag täglich 24-26° R. im Schatten.

Zettwang, 10. Juni. Drei Burche, denen im Wirthshaus die Köpfe zu heiß geworden, geriethen in Streit, in Folge dessen der Eine vorher sich entfernte, seinen Kameraden auflauerte und dieselben mit drei scharfen Revolverschüssen begrüßte, glücklicherweise ohne zu treffen. Der Schicksalige ist bereits verhaftet.

Nagold, 9. Juni. Nach schwülen Morgenstunden zogen sich heute Mittag 3 Gewitter in unserem Thale zusammen und entluden sich um halb 1 Uhr unter schrecklichen Donnerschlägen, bei 2 Günstigen sogar als Wolkenbruch und bei Hochdorf mit 1 1/2 stündigem Hagel verbunden. Leider forberten sie ein Menschenleben. In einem Steinbruch an der alten Oberjettinger Straße hatten sich acht Personen vor dem strömenden Regen in die geräumige Werkhütte geflüchtet und saßen auf den an den Wänden angebrachten Bänken im Kreise umher. Da schlug der Blitz eine kopfgroße Feuerkugel mitten in den Raum. Einige der Anwesenden wurden ohnmächtig, andere ellten zur Hütte hinaus, unter diesen auch ein verheiratheter Pfäffter, der nach wenigen Minuten lautlos zusammensank. Der Jammer der anwesenden Frau desselben war unbeschreiblich. Vier weitere Personen wurden

an den Weinen leicht verunreinigt. In der Hütte befanden sich viele eiserne Werkzeuge und an der Wand hing ein Sack mit mehreren Pfund Pulver, das glücklichweise nicht entzündet wurde.

(Entwickeltes Verbrechen.) Im Juli 1875 ward der freiherrl. Waldschütze A. u. b. l. auf dem „Habitat“ im Hartbühler Walde erschossen gefunden und man hatte vermutet, er habe selbst Hand an sich gelegt. Nun wachte aber ein Sohn desselben, dem sein Gewissen keine Ruhe ließ, dem Verichte die grausenhafte Mittheilung, daß sein Bruder den eignen Vater erschossen habe, weil dieser ihm zum Ankauf eines Anwesens kein Geld hatte geben wollen, und daß die Mutter Mitwisserin des Vatermordes sei. Der 23jährige Vatermörder ist verhaftet. Mutter und Sohn hatten bisher keine Gewissensbisse verspürt, wenigstens nicht merken lassen. Das genannte Waldwirthshaus „Habitat“ liegt unweit des Dorfes Büttlingen, wo sich eine bedeutende Zuckersabrik befindet, dort kamen jüngst viele Verbrechen vor, daher zahlreiche Verhaftungen vorgenommen werden mußten.

Berlin, 11. Juni. Nach amtlichen Nachrichten hat am 5. Juni in Yokohama (Japan) eine Schlägerei zwischen Matrosen des deutschen Kriegsschiffes „Elisabeth“ und französischen Seelenten stattgefunden, wobei von den letzteren ein Mann getödtet und ein zweiter tödtlich verwundet wurde. Die Herabforderung scheint von französischer Seite ausgegangen zu sein. Es sei dafür Sorge getragen, daß die Untersuchung des bedauerlichen Vorfalles eingehend und unparteiisch erfolge.

Wien, 11. Juni. Der Feldmarschall Wrangel ist seit mehreren Tagen krank; ein merklicher Verfall der Kräfte und Sinne wird wahrgenommen. Man hegt die größten Besorgnisse.

München, 8. Juni. Fürst Hohenlohe geht nun noch nach Kissingen, das ist die Signatur unserer nicht weniger als friedlichen Lage. Mögen sich vor kurzer Zeit gewisse Zeitungen abgemüht haben, die Kissingen Reise des Fürsten Hohenlohe zu bemerken. Wir sind, zufolge besser Information in der angenehmen Lage die Reise, ja die sogar sehr baldige des Fürst-Botschafters nach Kissingen aufrecht zu erhalten. Was aber diese Reise zur wichtigsten Tagesfrage macht, ist, daß ihr eine förmliche Berufung des Fürsten-Kriegsraths zu Grunde liegt. Die Dinge, wie sie sich bemaßen in Frankreich zuspitzen, sind aber schon der Mühe werth, daß man ihr von Seite des deutschen Reiches, als den habel einzig interessirenden Staat, volle Aufmerksamkeit schenkt und sich von Augenzeugen darüber Bericht erstatten läßt. Weiß man doch bei uns recht gut, daß die aufreizende Sprache der französischen Zeitungen mit jedem Tage wächst und eine die andere an Albernheit zu überbieten sucht. Nun wir können diesem Gebahren gegenüber ruhig zusehen. Bei uns ist nicht allein alles fertig, sondern man thut auch noch ein Uebriges. Die bereits voriges Jahr angekauften Verproviantirungs-Versuche mit sog. frischem amerikanischen Mehlsteif in Mehlöfen, haben sich glänzend bewährt und dazu geführt, daß bereits große Quantitäten für die Armee in Bereitschaft liegen u. s. w. Ueber das Eintreffen des Botschafters sind freilich noch keine endgültigen Daten zu bestimmen; allein, wie bereits Eingangs erwähnt, wird der Besuch sehr bald stattfinden, derselbe aber nicht von langer Dauer sein und ein sofortiges Zurückkehren auf den Posten ermöglichen. Der jüngst angekündigte Urlaub des Botschafters ist dadurch bis auf Weiteres verschoben.

Wien, 7. Juni. Die „Polit. Corresp.“ veröffentlicht folgende drei augenscheinlich officielle Telegramme aus Otr'og in Montenegro: Die Montenegriner eroberten am 5. Juni 5 türkische Blockhäuser, zerstörten dieselben und ließen die Befestigungen über die Klinge springen. — Die gesammte türkische Macht von Spuz griff am 6. Juni die Montenegriner in Martinice an. Der Kampf dauerte vom frühesten Morgen bis zum Nachmittag. Die türkischen Officiere mußten ihre schwankende Mannschaft dreimal mit Gewalt in den Kampf zurückführen, bis die Montenegriner zum Sturmangriff übergingen und die Türken bis zur Festung Spuz in die Flucht jagten. — Gestern befahl der Fürst, das auf dem Wege nach Niksic liegende sehr starke Fort Uzrinice zu bombardiren. Nach heftiger Beschießung, wobei einige Projectile bis Niksic reichten, fiel das Fort in die Hände der Montenegriner.

Wien, 7. Juni. Die „Neue freie Presse“ meldet aus Mostar: Das albanesische Corps ist am 2. Juni in Montenegro eingebrungen, hat die Blockhäuser Gaska, Glavika, Malibro und

Malibro besetzt und eroberte, im linken Gasa-Thale vorbringend, alle feindlichen Verschanzungen.

Wien, 11. Juni. Meldung des „Tagblatt“. Stuari: Die türkischen Truppen erlitten bei Martinice eine Schlappe, räumten Plena und concentrirten sich bei Spuz.

Wien, 11. Juni. Die „Neue freie Presse“ veröffentlicht ein Telegramm ihres Special-Correspondenten im türkischen Hauptquartier (in Armenien) bei Zewin vom 8. d. Mis., wonach baselbst die türkische Hauptmacht in concentrirter, günstiger und entsprechend besetzter Stellung steht, den Straßenlinien von Zewin beherrschend und bereit, nach allen Seiten anzugreifen. Mobile Colonnen sind von Erzerum, Zewin und Harbez gegen die russische Avantgarde bei Olti vorgegangen.

Constantinopel, 7. Juni. Eine Depesche Mehemed Ali aus Novibazar meldet: Türkische Truppen sind gestern eine Stunde weit über die Grenze in Montenegro eingebrungen, nachdem die Montenegriner aus ihren Positionen verdrängt worden.

Constantinopel, 7. Juni. Suleiman Pascha im Norden, Ali Saib im Süden und Mehemed Ali im Osten, setzen mit Erfolg ihre Operationen gegen Montenegro fort. Die Russen rücken gegen Erzerum, wo Moutchar Pascha steht, vor. Kars leistet andauernd Widerstand. An der Donau finden Kanpnaden statt. Die Pest ist in Bagdad im Abnehmen.

Constantinopel, 9. Juni. Hobart Pascha, welcher aus dem Schwarzen Meere zurückkehrte, brachte 3 mit Getreide beladene griechische Schiffe mit, die wegen Blockadebruch confiscirt worden waren. — Neunte Depesche aus Erzerum constatiren das Vorrücken der Russen. Muthar Pascha hat sich Erzerum genähert, wo eine Schlacht bevorzustehen scheint.

Petersburg, 8. Juni. Vorgestern früh wurde von den türkischen Batterien bei Tzurkat, um den Bau von Batterien am Meer zu beenden, das Feuer eröffnet, welches von einer russischen Batterie alsbald erwidert wurde. Hierdurch wurden die türkischen Schanzarbeiten zersprängt und die türkische Batterie zum Schweigen gebracht.

London, 11. Juni. Der „Standard“ beklagt aus verlässlicher Quelle den trostlosen Zustand der türkischen Armee in Kleinasien. Man erwartet, daß vor Ende Juni ganz Armenien in russischen Händen ist. Es wird eine Revolution in Constantinopel befürchtet. Das Parlament wird bald vertagt. Täglich finden viele Verhaftungen statt.

London, 11. Juni. Prinz Hassan segelt heute Abend mit 6000 Mann von Alexandria nach Constantinopel unter Bedeckung von vier türkischen Kriegsschiffen.

Verschiedenes.

(Wein und Leben.) Bei einem Eisenbahnunglück in Illinois verlor ein Passagier das Leben, ein anderer das Bein. Der Einbeinige erhielt 15,000 Dollars, die trauernde Wittwe 500 Dollars gerichtlich als Erbschaft zugesprochen. Auf die Frage der Wittwe, warum ein Bein dreimal so viel werth sei wie ein ganzer Mann, antwortete der Richter: Selbst für 15,000 Dollars kann der Mann kein neues Bein bekommen, Sie aber finden mit 5000 Dollars leicht einen andern Mann, der möglicherweise noch besser ist als der erste.

(Amerikanisches Schuhwerk.) Der Berliner Schuhmacher-Zeitung wird aus der Schweiz mitgetheilt, daß die Amerikaner dort jetzt das Paar Stiefel zu 15 Fr. (12 Mark) verkaufen und das Schweizer Fabrikat vom Markte verdrängen. Nachdem die Amerikaner den Schweizern in der Uhrenfabrikation solch verberbliche Mitwerbung machten, scheint es, daß jene nun auch den Schweizer Schuhmachern zeigen wollten, wie viel sich mit Zeit und Arbeit ersparenden Maschinen und verbesserten Werkzeugen erreichen lasse.

(Logik.) Polizeidiener (einem Herren nachlaufend.) Sie sind in der Strafe; Sie dürfen ihren Hund nicht ins Wirthshaus mitnehmen! Herr: Der Hund gehört nicht mein. Polizeidiener: Er läuft Ihnen doch nach! — Herr: Sie laufen mir ja auch nach und gehören nicht mir!

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 S.

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 69.

Samstag den 16. Juni

1877.

Bekanntmachungen. Schorndorf. Aushebung 1877.

Nach der Anordnung der K. Ober-Ersatz-Kommission findet die **Aushebung (Ober-Ersatz-Musterung)** der Militärpflichtigen des Oberamtsbezirks Schorndorf am Donnerstag den 5. Juli d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause in Schorndorf statt.

- I. Zu erscheinen haben bei dieser Aushebung:
- 1) die wegen häuslicher Verhältnisse zur Ersatz-Reserve II. Classe in Vorschlag gebrachten Militärpflichtigen der Altersklasse 1855.
 - 2) Die Militärpflichtigen der Jahrgänge 1857, 1856, 1855, und früherer Jahre, welche aus irgend einem Grunde dieses Jahres nicht sind.
 - 3) Dergleichen die Militärpflichtigen der zu 2) bezeichneten Jahrgänge, welche bei der diesjährigen Musterung (Ersatz-Musterung) für brauchbar erklärt worden sind.
- II. Nicht zu erscheinen haben diejenigen, welche nach Eintrag in ihren Loosungsscheinen bei der Ersatz-Musterung im Mai d. J.
- a) als dauernd untauglich erklärt oder
 - b) auf ein Jahr zurückgestellt worden sind.

III. Damit die Musterung präcis um acht Uhr beginnen kann, haben die Mannschaften schon Morgens 7 Uhr vor dem Rathhause in Schorndorf und zwar gewaschen und mit reinlichem Anzuge zu erscheinen. Die bei der Musterung empfangenen **Loosungsscheine** sind mitzubringen. Säumige oder ungehorsam Ausbleibende haben neben den gesetzlichen Strafen die Behandlung als unsichere Heerespflichtige ohne Rücksicht auf ihre Loosnummer zu gewärtigen.

IV. Im Uebrigen ist jedem in den Grundlisten des Bezirkes laufenden Militärpflichtigen freigestellt, im Aushebungstermin zu erscheinen und der Ober-Ersatz-Kommission etwaige Anliegen vorzutragen.

V. Ohne besondere Erlaubnis dürfen sich die Militärpflichtigen auch nach stattgehabter Musterung nicht aus dem Rathhause entfernen.

VI. Die Ortsvorsteher, aus deren Gemeinden Militärpflichtige der Ober-Ersatz-Kommission vorzustellen sind, haben bei der Aushebung durch die Ober-Ersatz-Kommission nicht zu erscheinen, dagegen Sorge zu tragen, daß den oben I 1—3 genannten Militärpflichtigen gegenwärtige Bekanntmachung urkundlich eröffnet wird.

VII. Am Mittwoch den 4. Juli d. J. Nachm. 4 Uhr findet auf dem hiesigen Rathhause die Supervision der von den Regimentern wegen Untauglichkeit abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen und die Prüfung der Reklamationen statt. Es werden daher diejenigen Einjährig-Freiwilligen, welche wegen Untauglichkeit von den Regimentern abgewiesen worden sind, aufgefordert, längstens bis 1. Juli d. J. sich mündlich oder schriftlich bei dem Unterzeichneten zu melden. An dem oben erwähnten Tage haben neben den abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen auch diejenigen Militärpflichtigen mit ihren Angehörigen auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen, welche im laufenden Jahre ein Reklamations-Gesuch zum 3. Mal ein-

VIII. Wiederholt wird darauf aufmerksam gemacht, daß von aller und jeder Veränderung im Stande der Militärpflichtigen, also so oft ein Militärpflichtiger in einen anderen Aushebungsbezirk verzieht oder von einem anderen Aushebungsbezirk her in einen Gemeinde des diesseitigen Bezirkes seinen Aufenthalt nimmt, dem Oberamt sofort Anzeige unter Vorlegung des Loosungsscheins zu machen ist. Etwa gegen Militärpflichtige gefällte Straferkenntnisse sind bis zum Tage der Aushebung dem Oberamt zur Kenntniß zu bringen.

Den 15. Juni 1877.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission:
Oberamtmann Baun.

**Revier Hohengehren.
Holz-Verkauf.**
Montag den 25. Juni



aus Ziegelbau: 1 Nichtenstamm IV. Cl. 0,8 Fm., Km. 25 buchene Prügel, 12 eichenes, 44 sonstiges Anbruchholz, 4800 meist buchene

Durchforschungs-Messen. Um 9 Uhr im Ziegelhan auf der Schnaitter Straße beim Manolzweiler Feld.

**Schorndorf.
Eingestellter Dachshund.**



Es hat sich alhier ein Dachshund eingestellt, welcher von dem Eigenthümer innerhalb 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle in Empfang zu nehmen ist, wibrigenfalls

anderweit darüber verfügt würde.
Den 14. Juni 1877.

Stadtschlichter:
Fraisch.

**Schorndorf.
Montag den 18. Juni**
Mittags 2 Uhr
werden die **2 Bühnenböden** in dem Schafhaus auf dem Rathhause verpachtet.
Stadtpflege.